

Dreiklangsbrechungen

Auch "Dreiklangsbrechungen" sind ein häufiger Bestandteil melodischer Verläufe. Geübt werden sollen v.a. Brechungen "klassischer" konsonanter und dissonanter Akkorde und Akkordverbindungen aus tonaler Musik. Weitere tonal-dissonante Akkordbrechungen sowie atonale Akkordbrechungen / Intervallverbindungen werden in den später folgenden 3- und 4-tönigen Pitch Class Sets geübt. Der Einfachheit halber werden im folgenden sämtliche Dreiklangsbrechungen als "Dreiklänge" bezeichnet.

Intonationsregeln für Reine Akkorde

Bei tonalen Akkorden ist es von besonderer Wichtigkeit, sich der *Funktion*²⁶ jedes Akkordtons im Sinne des klassischen Terzaufbaus von Akkorden bewusst zu sein: Als *Grundton, Terz, Quint, Sept oder Non*. Dies gilt für alle Akkordgrundstellungen und -umkehrungen.

Die Töne eines Akkordes werden hinsichtlich ihrer Intonation zu dessen Grundton referenziert, so wie sich ja auch die Funktion des Akkordtons von diesem aus ergibt (Terz, Quint, Sept, Non über bzw. zu diesem Grundton), so dass gilt:

Funktion des Akkordtons gleich Intonation des gleichnamigen Intervalls.

Die reine Intonation der einzelnen Akkordtöne erfolgt demnach in derselben Art wie oben unter den "Intonationsregeln für Reine Intervalle" angegeben (siehe oben, Tab. 4, S. 19). Beide Nonen sind entsprechend der beiden Intervalle "diatonischer Halbton" (kl. Sekund) und "großer Ganzton" (gr. Sekund) groß zu intonieren:

Bei *Akkordseptimen* muss wie folgt unterschieden werden:

- Alle akkordischen *Großseptimen* sind (mit -12 Cent) kleiner bzw. entspannter zu intonieren.
- *Kleinseptimen* von *Mollseptakkorden* sind als "große *Kleinseptimen*" (9/5) mit entsprechend höherer Spannung (+18 Cent) zu intonieren.
- Für die *Dominantsept* wird - trotz ihrer auf den Dominantgrundton bezogen um 4 Cent tieferen Position ("pythagoräische *Kleinsept*" 16/9 = 996 Cent) - eine gute bzw. zumindest ausreichende (körperliche) Spannung empfohlen.

²⁶ vgl. Tab. 3, S. 11

Auch innerhalb von Akkordbrechungen spielt eine *saubere Intonation* eine wichtige Rolle: Eine *Akkordgestalt* kann erst durch die richtige Intonation im Sinne der damit verbundenen Funktion des Akkordtons, d.h. durch die entsprechende *Körperspannung*, adäquat dargestellt werden, z.B. Grundton durch Grundspannung, Durterz deutlich entspannt, Mollterz und Quint mit einer mehr oder weniger deutlichen Spannungszunahme. Alle tonalen Akkorde sind selbstverständlich in *Reiner Stimmung* zu intonieren.

Der Begriff der *körperlich erzeugten Spannung* ist von dem der *musikalisch-logischen Spannung* bei Akkorddissonanzen und deren Auflösung (s.u.) deutlich zu unterscheiden²⁷! So wird z.B. die dominante Terz (als Durterz) deutlich entspannter (tiefer) gesungen²⁸. Hingegen wird die Dominantsept ebenfalls zwar geringfügig tiefer, aber gut gestützt intoniert.

Akkorddissonanzen (Leittöne) und deren Auflösung

Allgemein spielt das Wissen um die *Auflösung von Akkorddissonanzen* eine wichtige Rolle, z.B. in welche *Richtung und zu welchem Akkordton des Auflösungsakkordes* jede Akkorddissonanz führt, oder dass sich *Dominantsept* in *Molltonikaterz* mit *großer Sekund* abwärts löst, oder um die *"Nähe" des Übermäßigen zu einem Dur-/Molldreiklang* (durch Auflösung eines Tons um eine kleine Sekund, z.B. beim Sextakkord "c-e-as" als Sextvorhalt in C-Dur, oder beim Quartsextakkord "gis-c-e" als Leittonvorhalt von unten zum Oktavgrundton in a-Moll). Auch dieses *Grundlagenwissen* sollte bereits zu Beginn des Solfègeunterrichts bekannt sein.

In den Übungen haben alle Akkorde einen *gemeinsamen Sopran*, da sie abwärts gesungen werden. Liegt eine Akkorddissonanz im Sopran, so wird (auch) sie im nachfolgenden Akkord aufgelöst. Die Übungen *"Dreiklänge abwärts"* enthalten einen oder zwei, die *"Dreiklangsübungen"* bis zu drei Akkorddissonanzen. Im Verlauf des Übens sollte sich letztendlich auch eine *innerlich-bewusst gehörte Intervallverbindung zwischen allen (max. drei) Stimmen* einstellen.

²⁷ Im Sinne musikalischer Logik wird die Dominanterz in rein melodischem Zusammenhang als Leitton mit Streberichtung nach oben (zur Auflösung in den Tonikagrundton) aufgefasst. Dies ist unabhängig von seiner (höheren oder tieferen) Intonation: Auch eine in reinharmonischem Zusammenhang entspannt (= tiefer) intonierte Dominanterz strebt musikalisch-logisch nach oben in den Tonikagrundton!

²⁸ Der spannungsreichste Ton innerhalb der (einfachen) Dominante ist deren Quint!

Der *Dominantseptakkord* bietet hinsichtlich der Intonation seiner Septim verschiedene Auffassungsmöglichkeiten, da seine pythagoräische Kleinsept in dreifacher Hinsicht dissonant ist (vgl. Centangaben in Tab. 9):

- Als IV. Leiterstufe liegt sie 4 Cent tiefer als der Dominantgrundton (V. Leiterstufe) und bildet zu diesem eine *"pythagoräische Kleinsept"* (16/9²⁹).
- Zwischen Dominantquint und Dominantsept liegt die *"pythagoräische Kleinterz"* 32/27 mit 294 Cent, welche ein syntonisches Komma (22 Cent) tiefer liegt als die stark gespannte reine Kleinterz.
- Zur (akkordisch-entspannten) leittonigen Dominanterz bildet die Dominantsept als zweiter dominanter Leitton eine verminderte Quint (64/45 mit 610 Cent), besitzt also ein um 10 Cent höheres Spannungsverhältnis zur Terz als in der Gleichstufen Temperaturl!

Akkordtöne des Dominantseptakkords	Intervalle zum Grund-	Terzabstände zum Ton [x]	Quintabstände zum Ton [x]	Septabstände zum Ton [x]
(Klein-)Sept [7]	-4 [1]	-6 [5] → b)	+10 [3] → c)	-4 [1] → a)
Quint [5]	+2 [1]	+16 [3]	+2 [1]	
(Dur-)Terz [3]	-14 [1]	-14 [1]		
Grundton [1]	±0 [1]			

Tab. 9: Intervallverhältnisse im Dominantseptakkord (Centabweichungen zur Gleichst. Temperaturl)

Eine einheitliche Auffassung hinsichtlich des Spannungsgehaltes der Dominantsept ist somit kaum zu erwarten. Ähnlich dem scheinbaren Widerspruch bei der Dominanterz (*musikalisch-logisch nach oben strebend, intonatorisch "jedoch" entspannt, d.h. nicht hoch*) ist eine ebensolche paradoxe Auffassung für die Dominantsept empfehlenswert:

- *Musikalisch-logisch* strebt die Dominantsept nach unten in die Tonikaterz und liegt ein wenig tiefer als der Dominant- (und der Tonika-)Grundton.
- Für ihre *intonatorische Spannung* ist die Dominantsept jedoch konsequent als *Gegenpol zur Dominanterz*³⁰ aufzufassen, d.h. **Dominantsept mit mehr Spannung als Dominanterz.**

²⁹ Die vereinzelt vertretene Lehrmeinung der *"Natursept"* (7/4 mit 969 Cent) wird hier nicht aufgegriffen, da sie als konsonanteste Erscheinung einer Kleinsept dem Dissonanzcharakter der Dominantsept zuwider läuft.

³⁰ Zum intonatorischen Zusammenhang zwischen III. und IV. Leiterstufe in Dur vgl. Abb. 27, S. 28